

English wäscht
rsil
umfaßt 12 Seiten
Beilage „Feierstunden“
Nachtspiele
NAGOLD
5 — Sonntag 2.30, 8.15

Der Gefellschaffer

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den „Feierstunden“
„Hause, Garten und Landwirtschaft“
Bezugspreis einschließlich Trägerlohn
10 J. — Scheint an
— Verbreitung in
Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verl. E. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergzeile oder deren Raum 20 & Familien-Anzeigen 15 & Kleinzettel 60 & Sammelanzeigen 60% Ausschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113
Nr. 69 Montag, den 24. März 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Nordchina marschiert wieder

Jedes Frühjahr pflegt seit der Revolution von 1911 in China kriegerische Verwicklungen zu bringen. Das Frühjahr 1930 macht keine Ausnahme. Dem Anschein nach findet sich die nun große nordische Koalition gegen Nanking zu einem gemeinsamen Vorstoß zusammen. Diese Koalition besteht nicht nur aus Gruppen und Parteien, die im Norden bodenständig sind und gegen das vordringende stamm- und gedankenfremde, modern und technisch, also unchinesisch geleitete Nanking Front machen — vielmehr verbinden sich in der Koalition zweierlei Bestandteile zu gefährlicher Gemeinschaft: unruhige Heerführer, die das Erbtell der Vergangenheit für eigennützige Pläne nutzen, und andererseits große Heereshaufen, Massen entwirzelter „Soldaten“, Heimatloser, Arbeitsloser, Ueberzähliger, die die Scholle, der sie eigentlich angehören, nicht mehr aufnehmen kann und die vielfach unter dem Einfluß des russischen Bolschewismus stehen — diese Elemente sind die eigentliche Ursache für die unaufhörlichen ziel- und sinnlosen Bürgerkriege.

Nanking hat in harten Schlägen einzelne dieser Gruppen nacheinander zu treffen, aber nicht zu vernichten vermocht. Vermutlich hat sogar eine falsche Kompromißpolitik durch Geldabfindungen einzelnen Gruppen neue Mittel an Geld zugeführt, die nun, in Munition und Kanonen umgewandelt, erneut gegen Nanking ins Feld geführt werden. Diese Reste verpörrer Rebellen tauchen plötzlich wieder auf, die Kuomintschuen im Nordwesten, die Kwangsiarmee, die Eisenfesten im äußersten Süden. Dazu erheben sich in Mittelchina, insbesondere Honan, andere Heereskörper, die gelegentlich zu Nanking hielten und nun nach Norden zu stürzen drohen in die große Koalition mit der Front gegen Nanking.

Dies also ist das eine Element der Koalition im Norden, das andere aber, das sich mit ihm verbindet, ist die nordische Gemeinlichkeit, der Geist Pekings, des beleidigten und gedemütigten uralten Mittelpunkts. Die Rolle Yen-Schi-Schans als Führer der nordischen Verbindung ist bezeichnend für ihre Eigenart. Er ist nicht das treibende Moment; alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er geschoben wird. Er ist das Aushängeschild, das den zerstreuten Gruppen Verbundenheit und den Anschein nordischer Bodenständigkeit geben soll. Und doch sieht man heute schon die Unzulänglichkeit dieses Mannes. Seine lange Zurückgezogenheit in Schansi ist nicht nur Besonnenheit und behutsame Abkehr, sie ist auch Angst und Unentschlossenheit. Dieser nordische Bauernsprößling hat die ererbte Schläubigkeit des Chinesen, aber auch dessen Enge und Begrenztheit, die Taktik des Abwartens und des Verzögerns ist seine Stärke, die er mit ermüdender Wiederholung übt. Die Männer seiner Umgebung scheinen ihm in ihren wesentlichen Merkmalen zu gleichen. Seit Yen-Schi-Schan im Auftrag Nankings den Peipingbezirk und die Provinz Hopei (früher Tschili) übernahm, füllten Schansileute alle wichtigen Ämter und Stellen dieses großen Gebiets und zeigten ihre unzureichende Ausrüstung für verantwortliche Tätigkeit auf größerer Ebene, zugleich aber die Ueberheblichkeit und das Besserwissen, das dem Unfähigen so oft als Maske dient. Die Wanderschaft wird sich, ihrer Taktik entsprechend, auf die Seite des Stärkeren stellen. Sie gehört an sich durchaus nicht in die nordische Koalition.

Es läßt sich heute nicht voraussehen, was aus dem drohenden Streit werden wird. Man weiß nicht einmal mit Sicherheit, ob nun alle größeren Heeresgruppen des Nordens und Honan sich dem „Nordbünd“ anschließen werden. Es scheint dieser „nordischen Koalition“ an gemeinsamer positiver Zielstrebigkeit zu fehlen. Die Gemeinamkeit liegt, wie so oft bei Revolten und Bewegungen, die sich gegen Nanking erhoben, vorwiegend in einem negativen Ziel. Das Verdrängen gewisser Führer der gegenwärtigen Nankingregierung rettet China nicht, vermöchte nicht einmal die Lage zu bessern. Ein solcher Erfolg könnte nur dazu führen, das Ansehen der Zentralregierung und damit die gesamten Interessen Chinas empfindlich zu treffen. Als größere Gefahr liegt indes ein erneuter Zerfall des Reichs im Nord und Süd, ein neues Peking, im möglichen Bereich der Zukunft. Ein solches Ergebnis würde die schwere Arbeit und die Anfänge des chinesischen Aufbaus, die Nanking ohne Frage geleistet hat, aufs neue zunichte machen.

Die Nankingregierung scheint, einschließlich ihrer Führer und besonders ihres Vorstehenden, Tschiangkai-schek, der Entwicklung zuversichtlich entgegenzusehen. Sie scheint entschlossen den Fehdehandschuh aufzunehmen. Ihre Militärs, vor allem Tschiangkai-schek, stützen sich dabei wesentlich auf die Divisionen, die ausländische Berater, vor allem deutsche Offiziere, auf eine bedeutende Höhe der Schlagfertigkeit geführt haben, und die an Ausbildung und Ausrüstung vermutlich allen Truppenteilen überlegen sind, die der Norden aufzustellen vermag. Nanking legt im wirtschaftlichen Schwerpunkt Chinas, und wenn auch seine Kassen leer sind, so verfügt es doch über die Hauptquelle des Reichtums, die China heute hat. Es hat fraglos gegenwärtig die tüchtigsten Köpfe und die besten Kräfte auf seiner Seite, mögen diese auch mit noch so vielen Mängeln behaftet sein. Endlich ist es die von der Welt anerkannte Zentrale Chinas, und darin liegt viel. Es hat das moralische Vorrecht, auch in diesem Kampf, vielleicht dem letzten und entscheidenden, Sieger zu bleiben und dem Einheitsgedanken, den es allein wirksam vertreten kann, zum endlichen Sieg zu verhelfen.

Sonderbare Räumung

Landau, 23. März. Für die französischen Garnisonen der 8. Zone werden insgesamt 3000 neu eingezogene französische Rekruten erwartet. Nachdem 100 Mann in Zweibrücken angekommen waren, trafen gestern in Landau zwei Sonderzüge aus dem Innern Frankreichs ein. Der erste Transport bestand aus 250 Mann, die von einem Offizier und sieben Unteroffizieren begleitet waren. Von diesem Transport wurden 150 Mann der französischen Garnison in Gernersheim, 15 Mann nach Kaiserslautern und 50 Mann nach Mainz weitergeleitet. Der zweite Sonderzug brachte 420 Mann, begleitet von einem Offizier und neun Unteroffizieren. 250 Mann davon blieben in Landau und wurden dem achten Dragonerregiment zugeteilt, 50 Mann wurden nach Kaiserslautern und 120 nach Mainz beordert. Die Ankunft weiterer Züge steht bevor. Auffallend ist es bei diesen neuen Transporten, daß die Rekruten nicht wie bisher in Zivilkleidern bei den französischen Regimentern ankommen, sondern bereits eingekleidet.

Dauernde Ueberwachung des Rheinlands und Sanktionen

Paris, 23. März. In den vereinigten Kammerauschüssen für Haushalt und Auswärtiges gab Ministerpräsident Tardieu Erklärungen ab über die Zerstörungen von Eisenbahnen, Brücken, Wegen und Kraftwagenstraßen im

entmilitarisierten Rheinland bis 50 Kilometer rechts des Rheins, die bereits durchgeführt und noch zu vollziehen sind, ehe geräumt werde. Abg. Paul-Boncour (Soz.) erklärte, die große Mehrheit der Ausschüsse verlange, daß auch für die Zukunft nach der Räumung eine strenge Ueberwachung des entmilitarisierten Gebiets ausgeübt werde. Tardieu erwiderte, Frankreich habe im Haag sein Ziel vollkommen erreicht. Bezüglich der Sanktionen habe Deutschland sich von vornherein bereit erklärt, alle Maßnahmen, die Frankreich ergreifen werde, als berechtigt anzuerkennen, und zweites sei erreicht, daß bei Nichterhaltung des Neuen Plans durch Deutschland jeder einzelnen Nacht die unbedingte Handlungsfreiheit gewahrt bleibe. Deutschland habe auch bezüglich des öffentlichen Verkaufs der Young-Schuldverschreibungen neue Verpflichtungen übernommen, und es habe sich verpflichtet, bis 31. März 1931 keine langfristigen Auslandsanleihen aufzunehmen. Die deutsche Anleihe bei Kreuger sei der französischen Forderung gemäß geändert worden.

Bevorzugung der Kreuger-Anleihe

Berlin, 23. März. Das schwedische Konsortium hat dem Deutschen Reich auf die 125 Millionen Dollar-Anleihe einen Vorzug gewährt.

Der neue Bürgerkrieg in China

Paris, 22. März. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet: Die Vorbereitungen zum Feldzug gegen Nanking werden in Nordchina eifrig betrieben. Yen hat den Titel eines „Generalissimus der verbündeten Heere der Republik China“ und Fengjuhuan den Titel eines „Vizegeneralissimus“ angenommen. Der Plan der nordchinesischen Führer sieht zunächst einen Angriff auf Hanau vor, sodann die Eroberung der Provinz Schantung. Der Gouverneur dieser Provinz nimmt eine zweifelhafte Haltung ein. In Peiping (Peking) schlagen die von Yen eingekleideten Behörden Plakate an, in denen die „Tyrannei“ Tschiangkai-scheks und des Hauptvolksausschusses der Kuomintang angegriffen wird. Die Kuomintang wird als gefahrwider bezeichnet. Die Soldaten Yens halten die öffentlichen Gebäude besetzt. Die aus Nanking kommenden Beamten werden vertrieben. Die neue Regierung soll binnen kurzem in Peiping ausgerufen werden und sieben Ministerien umfassen.

mit der Deutschen Volkspartei gemeinsam positive staatsrechtliche Politik auf, sich zusammenzuschließen. Auf dem Begrüßungsabend am Freitag in der „Harmonie“ ergriff Reichsfinanzminister Dr. Brüning das Wort. Ein Volk, das stolz sein kann auf eine tausendjährige Vergangenheit, dürfe nicht verzweifeln, weil es in wirtschaftliche Nöte geraten sei. Jetzt heißt es, die breitesten Kräfte zusammenzufassen. Reichsaussenminister Dr. Curtius wird nach Beendigung des Parteitags wieder nach Locarno zurückkehren, um seinen Erholungsurlaub fortzusetzen. Er wird dann Anfangs April wieder in Berlin sein.

Neueste Nachrichten

Neuordnung der Kleinkinderpflege

Berlin, 23. März. Der Reichsrat stimmte einem Entwurf zu, nach dem die Landesregierungen ersucht werden, die Ausbildung und staatliche Prüfung des Pflegepersonals auf dem Gebiet der Säuglings- und Kleinkinderpflege nach bestimmten Richtlinien einheitlich zu regeln. In Zukunft wird unterschieden werden zwischen Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen, die in einem einjährigen Lehrgang ausgebildet sind und für die Pflege gesunder Säuglinge und Kleinkinder in der Familie bestimmt sind, und zwischen Säuglings- und Kleinkinderschwwestern, die nach zweijähriger Ausbildung vorzugsweise für die Versorgung kranker Kinder, in erster Linie in Anstalten, in Betracht kommen.

Fortfall der Kapitalertragssteuer

Berlin, 23. März. Das Reichskabinett hat eine Vorlage des Reichsfinanzministers beraten, nach der die Regierung ermächtigt werden kann, gegebenenfalls Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung zu treffen, die in steuerlichen Erleichterungen bestehen sollen. In diesem Zusammenhang wird auch die Kapitalverkehrssteuer genannt. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen; es erscheint zunächst noch zweifelhaft, ob die Regierung sich zu einer völligen Aufhebung dieser Steuer verstehen wird. Doch soll die Untercheidung zwischen alten und neuen Anleiheaussagen fallengelassen worden sein. Die Nachricht hat an der Berliner Samstagbörse eine lebhaftige Bewegung für festverzinsliche Papiere hervorgerufen.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Mannheim, 23. März. Der Mannheimer Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei wurde am Samstag vormittag im Nibelungenaal des Hofgartens eröffnet. Abg. Dr. Rahl übernahm den Tagungsvorlauf mit einer Ehrung des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Strepemann. Der Parteitag beschloß, ein Begrüßungstelegramm an Reichspräsident v. Hindenburg zu schicken. Dr. Scholz berichtete über die politische Lage. Er forderte die bürgerlichen Parteien, die bereit seien.

Eine Stimme aus dem Saargebiet

Mannheim, 23. März. Ein Vertreter des Saargebietes, Schmelzer, erklärte: Das Saargebiet ruft nach seiner Befreiung. Das französische Volk bekennt seinen Stolz, den europäischen Ländern Menschenrechte und politische Rechte gebracht zu haben, aber die Deutschen im Saargebiet regiert man wie ein Kolonialvolk. Ueber die materielle Besserstellung geht den Saarländern die Behandlung als ein minderwertiges Volk. Sie, Herr Reichsaussenminister Dr. Curtius, wissen nicht und ich auch nicht, ob die Pariser Verhandlungen Erfolg haben werden. Was mit Geldopfern zu erreichen sein wird, werden wir begrüßen; wenn aber der Charakter des Saargebietes für die Dauer verfälscht werden soll, dann lehnen Sie ab, Herr Minister! Damit spreche ich die Meinung der gesamten Saarbevölkerung aus. Bleiben die Bemühungen in Paris ohne Erfolg, dann möge der Vertreter Deutschlands in der kommenden großen Völkerversammlung den Vätern der Erde erklären, daß mit dem Namen des Völkerbunds eine Schande nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt gedeutet wird.

Württemberg

Stuttgart, 23. März. Neue Beamtenstellen bei der Zentralstelle für Landwirtschaft. Vorbereitend der endgültigen Verabschiedung des Staatshaushaltsplans für 1930 werden im Dienstbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, zur Bewerbung ausgeschrieben: 3 Bauratstellen bei Kulturbauämtern, 2 Landmesserstellen, 1 Kulturbauobersekretärstelle und 2 Vermessungssekretärstellen.

Die Trichinose. Wie verlautet, hat die Trichinose in Stuttgart ein weiteres Todesopfer gefordert und der Zustand eines andern wird als hoffnungslos bezeichnet. Ebenso schwebt Rechtsanwalt Dr. Beiter in Heilbronn in Lebensgefahr, während dessen Frau sich auf dem Weg zur Besserung befindet. Dr. Beiter hatte seiner Mutter und einem Neffen von dem Bärenschinken geschickt, auch bei ihnen hat sich jetzt die Krankheit bemerkbar gemacht.

te Schwert
großen Mien
eife: —.70, 1.—, 1.30

ntag, den 23. März
s von 11—12 Uhr
nzert.
Musikverein „Oyra“
ien Sie darauf
daß Ihre Erntemaschinen
NAL-ERSATZTEILEN
repariert werden
ntlich an dem Güterzeichen

Bestellungen auf
Einkalk-Eier
zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen 1047
Joh. Helber
Handlung.

Die
Steuertabellen
für wöchentl.
monatl.
u. 14täg.
Entlohnung
sind stets vorrätig in der
Buchhandlung Jaiser

Brut-Eier
Eiweißreiche Stallener
gibt ab zu 20 Pfg. das
Stück. Bestellungen von
Eintags-Rüden und
Sungshennern werden entgegen
genommen.
Zugleich wird ein
Sunge
im Alter von 14 bis
15 Jahren für Land-
wirtschaft gesucht. (262)
Ferdinand Beiter
Landwirt, Hofendorf
Hohenjollen

Elf Jahre in Fesseln!

DIE LEIDENS- GESCHICHTE DER KOBLENZER BEVÖLKERUNG WAHREND DER BESATZUNGSZEIT

VON JAKOB WENZ / Copyright by Koblenzer General-Anzeiger

(Fortsetzung 22)

Franzosen besetzen den Hauptbahnhof

Die Ereignisse während des französischen Ruhrbruchs und dem passiven Widerstand der deutschen Behörden und der Bevölkerung überstürzten sich.

Zuerst streckten die Franzosen ihre gierigen Hände nach den Eisenbahnen, um so das ganze private und wirtschaftliche Leben der Rheinprovinz nach ihrer Willkür zu fesseln und von ihrem Einfluß abhängig zu machen. Unter den ersten Bahnhöfen war selbstredend der Koblenzer Hauptbahnhof als der Knotenpunkt für den ganzen Verkehr am Mittelrhein. Am 27. Januar drangen französische Truppen (weiße Franzosen und Marokkaner), bezritten und zu Fuß, von der Karthause her in den Güterschuppen ein; die Beirittenen stiegen ab, Bajonette wurden auf die Gewehre gesetzt, und nun ging es über die Gleise auf die Bahnsteige und in die Diensträume. Die Fahrgäste wurden von den Bahnsteigen rücksichtslos heruntergetrieben; Frauen und Kinder flohen vor den teuflisch grinsen- den Gesichtern im hellten Entsetzen durch die Bahnperre ins Freie. Und die männlichen Fahrgäste, die nicht den blin- denden Stahl in die Rippen gestoßen haben wollten, konnten angeht mit der drohenden Gefahr auch nichts Klügeres tun als sich bald von den Bahnsteigen zu entfernen. Den Eisenbahnbeamten gegenüber benahm sich das immerhin 200-250 Mann starke Truppenkommando noch schroffer und brutaler. Zwei Assistenten, die nach der Meinung der französischen Eindringlinge nicht schnell genug ihre Diensträume verlassen hatten, wurden mit der Keil- peitsche mißhandelt.

Der blindwütige Haß kam bei den Franzosen erst recht zum Ausbruch, als sie sahen, daß die Beamten in ihrer Vorahnung schon tagelang vorher alles mögliche wichtige Material in Sicherheit gebracht hatten. Die Kassen, in die die Franzosen zuerst ihre Klauen stecten, waren bis auf den letzten Pfennig geleert. Zahlreiche Lokomotiven hatten die pflichttreuen Beamten aneinander gekoppelt und über die Grenze ins unbefestete Gebiet gefahren, um sie dem Raub durch die Franzosen zu entziehen. Der Motor des Bahnhofswasserwerks war von den Beamten ebenfalls ausgehauert und über die Grenze geschafft worden; in den Stellwerken hatten die Weichensteller das ihrige getan und — so mochten die Franzosen nun sehen, wie sie den Betrieb wieder flott bringen konnten. Als

das die Franzosen sahen, veranstalteten sie gegen die- jenigen Beamten, die sie noch erreichen konnten, ein regel- rechtes Kesseltreiben und umringten sie schließlich mit vor- gehaltenen Bajonetten, um sie zur Herausgabe der In- struktionen, Pläne, Schlüssel zum Stellwerk usw. zu ver- anlassen. Die Beamten suchten die Achsel: „Sucht Euch, was Ihr haben wollt! Eure Bajonette schüttern uns nicht ein!“ Unter Ohreigen, Kolbenstößen und Todes- drohung — manchem Beamten sah der Revolver auf der Brust — wurden verschiedene Eisenbahner einer Leibes- visitation unterzogen. Gefunden wurde nichts. Da gar nichts fruchtete wollte, sperren die Franzosen die Beam- ten in die Wagenmeisterei ein, um sie zu späteren, viel- leicht noch schärferen Gewaltmaßnahmen schnell bei der Hand zu haben und fette zu machen. Das Haus hatte aber auf der Rückseite Fenster; und während Marokkaner mit bajonettbewehrten Schießprügeln in den braunen Tücheln vor dem Eingang Wache hielten, stiegen die ge- weihen Eisenbahner aus den Hinterfenstern nach der Kö- merstraße ins Freie. Kein Franzose, kein Gen darm und noch viel weniger ein Marokkaner hat sie je mehr gesehen.

„Die Regie fährt...!..“

Die Regiebahn ist gefahren... fragen wir nicht wie! Nachdem die Beschlagnahme der Eisenbahn durchge- führt war, lagerte in den ersten Tagen eine tödliche Ruhe über den einzelnen Eisenbahnstrecken, während die Bahn- hofskommandanten sich in großer Verlegenheit befanden, weil ihnen kein gefultes Personal zur Verfügung stand, mit dem ein geregelter Betrieb zu eröffnen gewesen wäre. Neben wenigen Facheisenbahnern wurden alle möglichen Elemente eingestellt, die von einem vorchriftsmäßigen und geregelten Eisenbahnverkehr nicht die geringste Ah- nung hatten. Man brachte es in den ersten Tagen nur so weit, daß man auf einzelnen Strecken, z. B. zwischen Nie- derlahnstein und Neuwied und zwischen Koblenz und Bopp- pard je einen aus wenigen Wagen zusammengefügten so- genannten Kesselzug hin und her pendeln ließ, um zu zeigen, daß man fahren konnte. Während man zuerst vorsichtig im Schneckentempo fuhr, bekam man bald einen verbrecherischen Mut, indem man ein Tempo vorlegte, das jeden Frachtmann, wie uns versichert wird, mit Ent- setzen erfüllte. Diese Wahrnehmung wurde besonders dann gemacht, als man feststellte, daß marokkanische Sol-

daten als Lokomotivführer mißbraucht wurden. Diese Marokkaner fuhrten mit den ihnen anvertrauten Zügen in wahnwitzigen Tempo durch die einzelnen Stationen hindurch und lauften über Weichen hinweg, daß man alle Augenblicke Entgleisungen befürchten mußte. Die Zustände in den Lokomotivschuppen und auf den Bahnhofen spotte- ten bald jeder Beschreibung. Ein großer Teil der Maschi- nen wurde unbrauchbar. Führer und Heizer ohne Sach- und Fachkenntnis, die an eine Reinigung der Maschinen überhaupt nicht dachten, montierten so lange an der Lo- komotive herum, bis sie als „Verwundete“ in total ver- nachlässigtem Zustande auf der Strecke liegen blieb. Not- dürftig hatte man einen primitiven Fahrplan zusammen- gestellt, von dessen Einhaltung jedoch keine Rede sein konnte. Viele Stellwerke waren gar nicht besetzt, und läng- ere Zeit waren überhaupt keine Schrankenwärter auf Posten. Die Strecke Koblenz-Bingen wurde als Rennstrecke bezeichnet und die wenigen Personenzüge, die ohne Plan auf der Strecke liefen, fuhrten mit Schnellzugsgeschwin- digkeit. Auch die Bahnhofskommandanten, deren eigentlicher Beruf auf ganz anderem Gebiet lag, nahmen es mit den Sicherheitsmaßnahmen für den Verkehr nicht genau. Grö- ßere Unfälle wurden beschönigt, kleinere kamen überhaupt nicht an die Öffentlichkeit. Die geringste Veröffentlichung derartiger Unfälle durch die Tageszeitungen zog ein Er- scheinungsverbot nach sich.

In den Wagen sah es aus, als ob Viehherden trans- portiert worden seien. Wochen, ja monatelang sahen die Abteile keinen Besen, vom Fensterreinigen gar nicht zu reden. Die Bahnsteige in mazedonischen und kroatischen Städten, so wie wir sie im Krieg kennen gelernt hatten, konnten im Vergleich mit den Regiebahnhöfen als wahre Schmuckkästlein hingestellt werden. Ueber die Zustände in den Klostelanlagen wollen wir schweigen — es könnte sein, daß den Lesern für geraume Zeit der Appetit ver- ginge. Und das wollen wir doch nicht.

Sedenfalls hat uns die Regie gelehrt, wie ein geord- neter, sauberer Betrieb in kurzer Zeit in eine Schweine- fuhle umgewandelt werden kann. Allerdings kam uns diese Lehre teuer zu stehen.

(Fortsetzung folgt).

Fruchtstrenne Nagold.

Markt am 22. März 1930.

Verkauft:
25,75 Rtr. Weizen
12,20 „ Gerste teils z. Saat
41,46 „ Haber teils z. Saat
11,17 „ Wilsfrucht
1,65 „ Ackerbohnen
Preis pro Rtr. RM 12,50-12,80
9,00-11,75
8,00-9,50
11,00-11,30
10,00-11,00
Bei gutem Markt Handel lebhaft. Schöner Haber und 5 Zentner sind noch aufgestellt in der Schrammenhalle. Nächster Fruchtmart am Samstag, den 29. März 1930.

Ämtliche Bekanntmachung. Viehmarkt in Wildberg.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauen- feuche in Holzgerlingen mache ich darauf aufmerksam, daß
1) Personen aus Sperrgebieten Viehmärkte nicht besuchen dürfen,
2) für Händlerziehler, für Händlerschweine amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubrin- gen sind.
Nagold, den 23. März 1930. 1061
Oberamt: Balingen.

Stadtgemeinde Wildberg. Fischwasser-Verpachtung.

Das Fischwasser im Schwarzen- bach auf den Markungen Wildberg, Eßlingen und Rofelben wird am
Freitag, den 28. März, nachmittags 6 Uhr
auf dem Rathaus in Wildberg
auf die Dauer von 10 Jahren im öffentlichen Auf- freich verpachtet. 1059
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Stadtschultheißenamt.

Distmettingen, Oberamt Balingen. Freiwil. Versteigerung einer Bäckerei

Die an der Hauptstraße der verkehrrei- chen Industrie- und Kolonialwarenhandlung des Ludwig Maute wird am
Donnerstag, den 27. März 1930,
nachmittags 1/2 Uhr,
im Rathaus in Distmettingen 1 e h t m a i s
verkauft. Neuer Dampfbackofen und die not- wendigen Maschinen sind vorhanden. Bisher- iges Angebot 15 000 Mk., 9000 Mk. Hypothe- sen können voraussichtlich übernommen wer- den. Auskunft erteilt Notar Weinheimer in Tailsingen. (264)
Fahle Gesichtsfarbe,
Pickel und unreine Haut
verschwinden durch Sani Drops.
Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3,20 in den Apotheken

Alle Arten Frachten
werden bei billigster Berechnung mit meinem Kraftwagen jederzeit 901
befördert. Komme wöchentlich einmal nach Forzheim und kam im Rückweg jede Kom- mission erledigen.
Gustav Raaf, Zselshausen
Autovermietung.

Wegen Verlegung meiner Geschäftsräume in die Vorstadt gewähre ich bis 31. März ds. Js. ohne Rücksicht auf meine bereits bestehenden billigen Preise

10% Rabatt auf Werkzeuge
20% Rabatt für Restbestände
in Möbelbeschlägen
Ich empfehle, diese günstige Einkaufs- gelegenheit nicht zu versäumen
Adolf Häfele, Nagold
Spez. Möbelbeschläge und Werkzeuge.

Konfirmationsgeschenke

die große Freude machen, sind
aus der
Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Nagold.
Verkaufe gut erhaltenes
Hühnerhaus
auch für ein Kaninchen- haus geeignet, sind zwei Ställe vorhanden, sowie 1,4 schwarze 1060
Lanf- enten
29er-Brut, gute Leget.
Jakob Killinger
Friedhof.
Ein jüngeres
Mädchen
sucht für sofort. (265)
Gottlob Beyer, Gip- serstr. 17, Oberboihingen
Nähere Auskunft erteilt
Saf. Diher, Walddorf
Morgen
Dienstag
12 1/2 Uhr
Hochzeit
Hauer-Schuster

Reiß- zeuge
in präziser Ausführung
Winkel
Reißschienen
Reißbretter
stets auf Lager in bester Ausführung
G. W. Zaiser, Nagold.
Zur Konfirmation und zum Osterfest!
Schöne Blatt- und Blütenpflanzen sowie ausnahmsweise schöne Anstecknelken
empfehlen die Gärtnereien Schuster u. H. Raaf
Vorausbestellungen erbeten. 959
Achtung!
Empfehle meinen Lastwagen zu Transporten aller Art für nah und fern; mein 1056
Schlackenlager zum Auffüllen und Be- tonieren in grob u. fein; mein
en gros- Salzlager in verschiedenen Sorten. Meß bei billigster Berechnung.
Herm. Steimle
Wildberg
Telefon Nr. 25.

Auf zum Jahrmarkt!

Die billigsten Kurzwaren in guter Qualität kaufen Sie nur am 25 Bude 25
Zum Markt in Wildberg trifft der Stand mit den billigsten Kurzwaren ein und verkauft z. B.:
3 Rollen Maschinenfaden 35,8
je 500 Meter 85 S
2 Kn. Leinwand, je 100 m 50
schwarz und weiß 48 S
1 Brief Selbststicker 15, 20
1 Reiß Strumpfband 20, 30
3 St. Leibband, alle Farb. 25, 30
3 St. Durchziehbund 10, 15
3 Rollen Maschinenfaden 35, 40
je 200 Meter 35, 40
3 St. Ersatzteile für Hofenträger 25, 30
9 Knäuel Stopfgarn alle Farben 52, 55
1 Duz. Patenthofenknöpfe 10, 15
3 Duz. Leinenknöpfe 10, 15
3 Duz. Hofenknöpfe 10, 15
3 Duz. Hemdenknöpfe 10, 15
3 Duz. Druckknöpfe 10, 15
garantiert rostfrei 10, 15
1 Doppelfedermeter 70,
1 Fingerhut 3,
2 Duz. Perlmutterknöpfe 15, 20
1 Posten Aluminium-Bestecke zu sehr billigen Preisen.
Versäumen Sie nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Sie sparen viel Geld!
Süddeutsches Kurzwarenlager
Achten Sie bitte auf „Bude 25“ mit der roten Fahne.

Was gibt es Schöneres für unsere Konfirmanden, ob Mädchen oder Knaben, als das Neue Lebensbuch
Auf daß das Herz fest werde
Mit Beiträgen von Hesselbacher, D. Jäger, Oeser, Müllenhoff, Prälat Gauss, Therese Köstlin, D. Stählin, u. v. a. nebst 4 Stichen aus der kleinen Passion Albrecht Dürers.
Für nur 80 Pfg. stets vorrätig in der Buchhandlung
Zaiser, Nagold

Amts
Mit den illust. Anjere Heimat

Bezugspreise: M 1.60; Einzel- jedem Werttag.
D. U. Beitzl Nagold Verlag v. G. B. S.
Telegr.-Adresse: Gel

Nr. 70
Briand
Paris, 24. März.
ausgeschiffen für Hau
Briand, Frankreich
am 30. Juni die Käse
Es handle sich um ei
Frankreich werde ein
wenn es „so rasch wie
daß der Neue Plan v
föhme er nicht denken
nen ganzen Handelsstre
feiner Weise mit dem
handlungen handle es

Nun es zu sp

Auf der Tagung der Fraktionsvorsitzende D Rede einen Rechencha führte u. a. aus:
Die Finanzreform, das Reich wahrscheinlich und Kassenschulden in einzutreten. Die Finz Reimhold und Hilferdin der gesetzlichen Fesstleg bei der Beamtenbesold arbeiten wieder zersch
Wir haben in den Dameschiffen Planes ge ob es überhaupt gar ke als ob sich der ganze L lauter Zücker auflösen u den vor allen Luxusaus meinden. Bergelblich fungen im vergangenen fondern 2
Durch das dauernde Hin liegen an private und dieser letzten Hereinno erzeugtem und selbstge Fassade für das Deutsc mit einem Aufwand un lichen Körperchaften un Zustand eine vollkomm lichen Leistungsfähigkei Jeder politische Fehler Jahr nicht gepart wor zehnfach und in den leistung für die Zuku wäre es auch von diese wenn wir ohne Jungw wesleistungen hineinge Wohl umsinder ein od mit de Wimper zu z schwierigkeiten beim Da einzelnen Monaten im 1929 gehabt hat. Dann unserer Wirtschaft auch Beurteilung unferer C vor einem Jahr und w weisen ist.

Wir haben heute fo Wählern vielfach Ansch einer wahrhaft verantw sind. Wenn eine Partei Finanzminister stellt, v das Finanzprogramm i und es vorzieht, Agitati auch das Ende der Ve Deutsche Volkspartei hat sucht, auf gute Manier ihrer Verantwortung los Die Bayerische Volk berungen mit Zentrums aber auch noch das leste gebnis ist, daß sich die rung ihres politischen An trum mußte beim You schließläch nachgeben, so Ueber eins wollen w wir in zwei oder drei Zahlungen aufbringen Ländern und Gemeinde führen. Aber eine Ecte feinen Umständen von befürchte, wenn wir eine dem wir nunmehr die F